

David Kerber begann seine klassische Gesangsausbildung mit fünf Jahren bei den Wiltener Sängerknaben und studierte dort zwanzig Jahre bei Prof. Johannes Stecher. Später studierte er mit Jeremy Silver und Lucja Zarzycka. Starke künstlerische und vokale Impulse erhielt David Kerber durch die Zusammenarbeit mit KS Angelika Kirchschrager, KS Brigitte Fassbaender und Linda Watson.

David Kerber debütierte mit neun Jahren als erster Knabe in Mozarts Zauberflöte im Landestheater Bregenz und sang fortwährend regelmäßig auf der Opern- und Konzertbühne. So führte ihn sein Singen in der Kindheit bereits auf die Bühnen des Tiroler und Bregenzer Landestheaters, der Tiroler Festspiele Erl, zahlreiche Bühnen der größten Konzerthäuser Chinas und 2012 in „Meine Bienen. Eine Schneise“ von Franui und Klaus Händel auf die Bühne der Salzburger Festspiele.

Das Lied ist seine große Leidenschaft, so konnte er mit der österreichischen Schauspielerin Maresa Hörbiger den Abend "Schreiben sie mir oder ich sterbe" ins Leben rufen und bereits mehrere Liederabende mit seinem Abend „Die Dichterliebe - ein lichter Traum“ gemeinsam mit dem Pianisten Emre Yavuz unter anderem beim Kultursommer Semmering und bei Jeunesse geben. Mit seinem neuesten Programm "Selbstgeständnis" feierte er in zwei Liederabenden mit Werken von Beethoven, Schumann und Wolf bei „Alles Lied“ in Breitenwang und der Schubertiade Wieden in Wien mit dem Pianisten Alejandro Pico-Leonis große Erfolge. Mit dem Projekt "Der Dichter Liebe" schrieben und inszenierten Leah Maria Huber, David Kerber und Miriam Reinstadler ein eigenständiges Stück um den Kern der Dichterliebe von Robert Schumann. Dieses vom Publikum fulminant aufgenommene Melodram, führte das Trio unter anderem an die künstlerische Leitung des von ihnen neu gegründeten Festivals "Alles Lied." in Breitenwang in Tirol heran.

Auf der Leinwand konnte er sich auch schon sängerisch beweisen, so ist die Filmmusik im 2018 im Kino erschienenen Film "Zwei Herren im Anzug" von Josef Bierbichler von ihm gesungen.

Besondere Aufmerksamkeit widmet er der Musik des Barock und konnte 2020 die Partie des Evangelisten in der Matthäuspassion, gemeinsam mit der Academia Jacobus Stainer und den Wiltener Sängerknaben auf CD aufnehmen.

Sein Operndebüt gab David Kerber 2019 gleich zwei Mal bei den Bregenzer Festspielen. Im Opernstudio am Kornmarkt als „Triquet“ in Eugen Onegin unter Valentin Uryupin und als "Paggio" auf der Seebühne in Rigoletto unter Enrique Mazzola. 2021 sang er in Richard Wagners Lohengrin bei den Tiroler Festspielen Erl und im Tiroler Landestheater in Peter Eötvös „Der goldene Drache“.

David Kerber ist seit der Saison 22/23 festes Ensemblemitglied der Volksoper Wien und gab außerdem sein Debut als Tamino, in Mozarts Zauberflöte, gemeinsam mit der Dutch National Touring Opera in Holland unter Marcus Merkel. Zum Repertoire von David Kerber an der Volksoper Wien zählt neben dem Tamino auch der Alfredo in Verdis "La Traviata" und der Steuermann in Richard Wagners "Der fliegende Holländer". Die Saison 23/24 brachte zwei internationale Engagements mit sich, so war er eingeladen sein Debut an der Vlaamse Opera Antwerpen als "Alfred" in "Die Fledermaus" unter Alexander Joel zu geben und sein erstes erscheinen in einer Ring-Oper von Richard Wagner an der Staatsoper Stuttgart als Froh im Rheingold unter Marek Janowski zu feiern.

In der Saison 24/25 konnte David Kerber an die 2012 begonnene Zusammenarbeit mit Franui anschließen und den Sandor Barinkay in deren Uraufführung von „Das Lied vom Rand der Welt oder Der „Zigeunerbaron““ nach einem Libretto von Roland Schimmelpfennig geben. Außerdem gab er auf dem Konzertpodium sein Debut im Wiener Konzerthaus und sang mit Vera-Lotte Böcker und dem Strauss Festival Orchester unter der Leitung von Vinzenz Praxmarer Werke der Strausdynastie.

Im Sommer 2025 war David Kerber in zwei Produktionen zu erleben. Zum Einen brachte er seinen Alfredo wieder auf die Bühne und debütierte mit dem Wiener Opernsommer in der neu geschaffenen Opernarena am Heumarkt unter der musikalischen Leitung von Joji Hattori. Zum Anderen gab er sein Debut als Graf Zedlau in "Wiener Blut" von Johann Strauss an der Seite von Nikola Hillebrand unter der Leitung von Hannah Eisendle und kehrte damit zum Johann Strauss Festjahr zurück.

Die Spielzeit 25/26 bringt einige Neuproduktionen und Debuts an seinem Stammhaus mit sich. So gibt er den Tamino in Lotte de Beers Neuproduktion von "Die Zauberflöte" von W.A.Mozart unter Tobias Wögerer, als Caramello sein Debut in Nina Spijkers Neuinszenierung von "Eine Nacht in Venedig" von Johann Staus unter Alexander Joel, als italienischer Sänger sein Debut in J.E. Köpplingers Inszenierung von "Der Rosenkavalier" von Richard Strauß unter Alexander Joel und als Zarewitsch sein Debut in Steef de Jongs Neuinszenierung von "Der Zarewitsch" von Franz Lehar unter Luka Hauser. Neben diesen Aufgaben bleiben Rollen wie der Alfredo Germont in La Traviata oder der Alfred in der Fledermaus im ständigen Repertoire von David Kerber an der Volksoper Wien.

David Kerber ist außerdem Preisträger zahlreicher Wettbewerbe und Stiftungen, so wurde ihm an der Mailänder Scala der Förderpreis der Professor Armin Weltner Stiftung aus Zürich zuerkannt und er wurde mehrfach zum Preisträger des Internationalen Haydn Gesangswettbewerbs 2021 in Rohrau, des 36. Concorso Internazionale di Canto „Maria Caniglia“ in Sulmona sowie beim Wettbewerb Zukunftsstimmen von Elina Granča gekürt.